

Politik und literarische Tradition: Die Entwicklung der russisch-georgischen Literaturbeziehungen seit der Perestrojka

Initiative: Zwischen Europa und Orient - Mittelasien/Kaukasus im Fokus der Wissenschaft

Bewilligung: 07.02.2013

Laufzeit: 3 Jahre

Durch seine Hochkultur hat Georgien seit jeher viele russische Intellektuelle beeindruckt, was sich in einer Fülle von literarischen Werken niedergeschlagen hat; umgekehrt war die russische Literatur für georgische Intellektuelle immer als "Tor zur Welt" von Bedeutung. Vor diesem Hintergrund setzt sich das Projekt zum Ziel, die georgisch-russischen Literaturbeziehungen seit der Perestrojka zu untersuchen und zu ergründen, wie russisch bzw. georgisch schreibende Autoren sich auf die literarische Tradition beziehen und welche Motive bzw. Narrative sie füreinander finden. Überdies sollen durch Befragungen von Zeitzeugen und eine Untersuchung der Publizistik die jeweiligen Reflektionen über die Veränderungen des kulturellen Miteinanders analysiert sowie institutionelle und personelle Veränderungen nachvollzogen werden. Auf georgischer Seite sind eine Doktorandin und fünf Wissenschaftler/innen in die Projektarbeiten eingebunden.

Projektbeteiligte

Prof. Dr. Mirja Lecke

Universität Bochum
Lotman-Institut für russische Kultur
Seminar für Slavistik
Bochum

Dr. Elena Chkhaidze

Universität Bochum
Lotman-Institut für russische Kultur
Seminar für Slavistik
GB 8/54
Bochum

Prof. Dr. Maria Filina

I. Javakhishvili Tbilisi
State University
Georgien

Prof. Dr. Nodar Porakishvili

I. Javakishvili Tbilisi
State University
Georgien

Prof. Dr. Bela Tsipuria

Ilia State University
Georgien

Prof. Dr. Maya Tukhareli

I. Javakishvili Tbilisi
State University
Georgien

Prof. Dr. Zaza Abzianidze

I. Javakishvili Tbilisi
State University
Georgien